

*In jener Zeit trat Petrus zu Jesus und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Sieben Mal?*

*Jesus sagte zu ihm: Nicht sieben Mal, sondern siebenundsiebzig Mal.*

*Matthäusevangelium 18, 21.22 (Einheitsübersetzung)*

„Ist es nicht irgendwann einmal genug?“ Eine Frage, die sich sicherlich schon jeder einmal gestellt hat, wenn ein anderer zum x-ten Mal einen Fehler uns gegenüber wiederholt.

Klar, jeder macht Fehler. Keiner erwartet vom anderen absolute Perfektion. Aber wenn sich der immer gleiche Fehler wiederholt, man das Gefühl hat, dass sich trotz vieler Gespräche, trotz etlichen „Entschuldige bitte!“ nichts ändert, dann gelangt man irgendwann an einen Punkt, an dem die Geduld überstrapaziert wird.

Mit seiner Aufforderung, die Vergebungsbereitschaft trotzdem nicht aufzugeben, möchte Jesus uns, so denke ich, nicht wegen unserer Gefühle verurteilen. Aber er mahnt uns in diesen Momenten, etwas nicht zu vergessen: Den Blick auf uns selbst, auf unsere Schwächen, die auch oft immer die gleichen sind; auf unser Versagen und die Menschen, die wir verletzt haben, vielleicht ebenfalls mehr als einmal.

Solch ein Blick schafft den Ärger vielleicht nicht aus der Welt, aber er legt etwas daneben. Er hilft, die Fehler der anderen nicht isoliert zu betrachten.

Und wenn ich diesem Blick nicht ausweiche, dann kann das meinen Blick auf den anderen ebenfalls verändern. Dann erkenne ich, wie sehr auch ich selbst der Vergebung bedarf. Und wer wäre da nicht dankbar für jeden Neuanfang, den wir einander, den aber auch Gott uns schenken möchte.